

Der Schalk sitzt ihm im Nacken

Vorpremiere des neuen Huthmacher-Programms „Huthspiegeleulenmacher“ begeisterte Publikum in Nöttingen

„Till Eulenspiegel ist im Ausland fast noch bekannter als Goethe“, sagte Dieter Huthmacher über den knitzigen Vagabunden, Narren, Wortkünstler und Nichtsnutz aus dem 14. Jahrhundert, dessen Geschichten in 280 Sprachen übersetzt wurden. Aber der gleiche Schalk wie dem legendären Eulenspiegel sitzt auch Huthmacher im Nacken.

So vermischt Huthmacher bei seinem neuen Programm „Huthspiegeleulenmacher“ nicht nur die Namen, sondern schmückt die Alltagssituationen des schlagfertigen und hinterlistigen Narren und Querdenkers aus Niedersachsen aus. In gereimter Form der gründlich überarbeiteten alten Texte begeisterte er im Alten Pfarrsaal in Nöttingen das Publikum aufs Vortrefflichste. Knapp 100 Kleinkunstfreunde und Huthmacherfans erlebten die Vorpremiere dieses Programms, dessen Premiere am 6. Oktober in Celle stattfinden soll. In dieser Gegend soll sich Eulenspiegel aufgehalten haben. Aus mehr als 30 Orten und Städten tauchen Geschichten des berühmten Narren auf. Einige davon will Huthmacher auf seiner „Huthspiegeleulenmacher“-Tour besuchen. Dann hinterlässt er wie im Alten Pfarrsaal überall seine Zettel mit „hic fuit!“ – er war da.

Till Eulenspiegel ist dem Künstler wie auf den Leib geschrieben. Der Volksnarr Eulenspiegel nahm oft bildliche Redewendung wörtlich und verblüffte damit seine Mitmenschen. Dass er daraus meist geschickt einen Vorteil für sich aushandelte und rechtzeitig von der Bildfläche verschwand, bevor der Schwindel entdeckt wurde, brachte Huthmacher sympathisch auf den Punkt. Nie fehlt eine Prise knitzigen Humors und über allem schwebte eine versöhnliche Heiterkeit. Eulenspiegel zeigte durch verblüffende

Wortklaubereien und Verdrehungen seinen Mitmenschen ihre Unzulänglichkeiten und zeigte Missstände seiner Zeit auf, die teilweise auch heute noch aktuell sind. Er tat als geübter Näher von Pelzen und Kleidung genau das, was ihm gesagt wurde und nicht das, was gemeint wurde. „Warum sagt ihr nicht was ihr meint und meint nicht, was ihr sagt?“

Huthmacher präsentierte den Rebellen, Nichtsnutz und Querdenker in einer lebendigen Mischung aus Gedichtvortrag und Liedern und begleitete sich selbst mit der Gitarre. Alles stammte aus seiner Feder. Ein Jahr widmete er sich der Darstellung des Till Eulenspiegels und den Reimen über ihn. Ungewohnt von Huthmacher war die schauspielerische Seite. Mit dezentem, aber ausdrucksstarker Körpersprache und Mimik sowie dem gekonnten Einsetzen jeder seiner Lachfalten zauberte der 60-Jährige auch ein Lächeln in die Gesichter der Zuschauer, die ihm reichlich Applaus schenkten.

Über Bilder des Eulenspiegels, von denen einige den Alten Pfarrsaal schmücken, kam Huthmacher auf den Volksnarren und war von ihm fasziniert. Ob es ihn wirklich gegeben hat oder ob er nur ein Buchheld war, ist ungewiss. Aber Forscher haben Hinweise auf seine tatsächliche Existenz aufspindig gemacht. Huthmacher ist nicht nur Liedmacher, Texter, Kabarettist und Interpret seiner eigenen Programme. Er ist auch ein gefragter Grafiker und Maler, Karikaturist und Holzschneider. Die Holzschnitte zu Till Eulenspiegel sind auf der Handpresse von Dieter Huthmacher in kleiner Auflage gedruckt, limitiert und signiert. In Huthmachers kleiner Galerie in Pforzheim an der Westlichen 147 können sie bewundert und erworben werden.

Waltraud Günther



DIETER HUTHMACHER präsentierte im Alten Pfarrsaal in Nöttingen sein neues Programm „Huthspiegeleulenmacher“ als Vorpremiere. Dabei nimmt er sich des Volksnarrs Till Eulenspiegel, an. Foto: Günther